



Neues Gesetz macht Eindämmung von Spielhallen möglich

Bestandsschutz läuft spätestens 2017 aus

DORSTEN. Neues Spiel, neues Glück? EU-Recht lässt jetzt grundsätzlich private Wettannahmestellen zu. Allerdings ist man im Dorstener Rathaus zuversichtlich, dass nun nach der „Spielhallenwelle“ keine neue „Wettbürowelle“ droht. Das Land NRW hat nämlich schnell seine Gesetzgebung angepasst und will nur insgesamt 920 solcher Wettbüros im Landesgebiet zulassen.

Noch spannender dürfte sein, welche Auswirkungen der neue „Glücksspielstaatsvertrag“ auf die örtlichen Spielhallen hat. Das Land hat nämlich die Gelegenheit genutzt und mit der Gesetzesnovellierung auch wesentliche Änderungen zur Zulässigkeit solcher Spielstätten vorgenommen, die durch weitere Regelungen nun noch konkretisiert wurden.

Gegenwärtig gibt es in Dorsten zwölf Spielhallen darunter fünf Zweifach und eine Vierfach-Halle. Über kurz oder lang dürfte ihre Zahl nun schrumpfen. Denn die Fülle von Neuregelungen liefert der Stadt Handhabe städtebaulich eingzugreifen und Spielhallen, die bisher Bestandsschutz genossen haben, nach Ablauf bestimmter Fristen die Genehmigung zu verweigern.

Auf den Prüfstand

Spielhallen, die vor dem 28. Oktober 2011 zugelassen wurden, kommen in fünf Jahren auf den Prüfstand, bei den anderen läuft die Genehmigung bereits nach einem Jahr aus. Neue Spielhallen könnten damit zum 30. 11.

2013, alle anderen spätestens zum 30. 11. 2017 ihre Betriebsgenehmigungen verlieren.

Mehrfachspielhallen sind künftig nicht mehr zulässig. Der Mindestabstand zu anderen Spielhallen, zu Schulen und Jugendhilfe-Einrichtungen muss künftig 350 m betragen. Grundsätzlich ist es auch möglich, Bereiche, in denen Spielhallen derzeit zulässig sind, zu überplanen und Spielstätten zukünftig auszuschließen, wenn dies mit einer schlüssigen städtebaulichen Begründung geschieht.

Regulierungs-Instrument

Dagegen kann laut Staatsvertrag zwar theoretisch die Höchstzahl von Spielhallen in einer Kommune begrenzt werden, in der Praxis ist dies jedoch außerordentlich schwierig, weil es bisher keine Grundlagen gibt, an welchem Wert sich solch eine Höchstzahl orientieren soll. Grundsätzlich bleiben Spielhallen zwar eine zulässige städtische Nutzung, so dass weiter abgewogen werden muss, welche Standorte dafür besonders geeignet sind.

„Doch die Regelung, einen Mindestabstand festsetzen zu können, dürfte sich als eines der effektivsten Instrumente zur Kontrolle der Entwicklung erweisen“, sieht Stadtbauratholger Lohse neue Steuerungsmöglichkeiten für die Stadt. K.-D. Krause



Spielhallen stehen unter Beobachtung: Einige werden keine Genehmigung mehr bekommen, wenn ihre Bestandsschutz abgelaufen ist. RN-Foto dpa

Fastenpredigtreihe erinnert ans Konzil

Auftakt ist in der Hl.-Kreuz-Kirche

DORSTEN. „...dass es frische Luft hereinlässt“: Das erhoffte sich vor über 50 Jahren Papst Johannes XXIII. vom Konzil, das er einberufen hatte. Was damals dabei herauskam, bedeutete für die katholische Kirche in vieler Hinsicht eine Kehrtwende. Bedeutsam ist das, was damals auf dem Konzil beschlossen wurde, immer noch. Vieles von dem ist immer noch nicht eingeholt, manches wurde zurückgeschraubt. Und das meiste wartet immer noch darauf, überhaupt wahrgenommen zu werden. Im „Jahr des Glaubens“, das in der katholischen Kirche aus diesem Anlass begangen wird, veranstaltet die Pfarrei St. Agatha deshalb zum zweiten Mal eine Fastenpredigt-Reihe, die an die Relevanz und Brisanz des Konzils erinnert. Viele

hausgemachte Schwierigkeiten in der Kirche gäbe es nicht oder wären nicht so stark, wenn die „frische Luft“ des Konzils hereingelassen würde. Der Liturgie-Ausschuss des Pfarrgemeinderates St. Agatha lädt zu vier Prediger ein, die zu unterschiedlichen Aspekten die Bedeutung des Konzils für uns heute etwas zu sagen haben. Innerhalb eines Wortgottesdienstes jeweils um 19 Uhr. Länger als 45 Minuten wird kein Gottesdienst dauern. Am Donnerstag beginnt die Reihe mit dem Thema „Weil der Mensch im Mittelpunkt steht um 19 Uhr in der Hl.-Kreuz-Kirche, Altdorf-Ulfkotte. Die Brisanz des Konzilsdokumentes „Gaudium et Spes“ wird beleuchtet.



Die Bodenaufbereitung der ehemaligen Zechenfläche „Fürst Leopold“ hat begonnen. Die ausführende Gesellschaft RAG-Montan rechnet damit, die westlichen Teile des Zechengeländes bis Mai saniert zu haben. RN-Foto Eggert

Der Boden verschwindet

Belastetes Erdreich wird auf dem ehemaligen Zechengelände sicher verstaut

HERVEST. Auf der Zechenfläche haben die Arbeiten für die Bodenaufbereitung begonnen. Bis zum Mai soll die Hälfte der Zechenfläche saniert sein.

„Mitte Januar haben wir die Baustelle eingerichtet, können aber auf Grund der schlechten Witterung erst jetzt mit den Arbeiten beginnen“, erklärt Projektingenieur Christian Heiderich von RAG-Montan Immobilien. Im Vorfeld haben umfangreiche Informationen zu der Maß-

nahmen stattgefunden. „Wir gehen davon aus, dass die Anwohner nicht durch Baulärm gestört werden“, meint Christian Heiderich.

Erst wenn es an die Betonplatten in Nähe des Förderturms geht, könnte es etwas lauter werden. „Das werden wir den Anwohnern aber mitteilen“, so Christian Heiderich. Die Bauarbeiten werden wochentags zwischen 7 und 18 Uhr und samstags zwischen 8 und 16 Uhr durchgeführt. Bis Mai sollen die Ar-

beiten auf dem westlichen Teil bis in Höhe der Torhäuser abgeschlossen sein. Anschließend können die Erschließungsarbeiten, wie der Kanal- und Straßenausbau, beginnen.

Neuer Festplatz

Danach werden die östliche Flächen aufbereitet, diese Arbeiten werden allerdings erst im Sommer 2014 beendet sein. Auf dem Gelände wird in Nähe der Halde an der Baumstraße auch ein Sicherungsbauwerk entstehen.

Hier sollen Böden gelagert werden, die kritische Grenzwerte überschreiten. Nach Aussage des Projektingenieurs wird aus dem abgedichteten Bereich kein Sickerwasser in das Erdreich dringen. Dieser komplett abgedichtete Bereich wird im Endausbau begrünt und er soll als Festplatz von der Hervester Bevölkerung genutzt werden. Für den Deponiebau behält die RAG auch in der Zukunft die Unterhaltungspflicht. egg

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“

Caritasverband plant zum Jahresthema 2013 vielfältige Aktionen über das ganze Jahr verteilt

DORSTEN. „Familie schaffen wir nur gemeinsam“, lautet das Jahresthema 2013 der Caritas. In diesem Sinne ziehen alle Beratungsdienste für Familien, die durch besondere Belastungen in Schieflage geraten sind, an einem Strang; „Natürlich kümmern sich unsere professionellen Dienste immer und alle Zeit um diese Familien“, betont Sabine Cremer vom Fachdienst Gemeindec Caritas. In diesem Jahr wolle man aber zusätzlich durch besondere Aktivitäten im Freizeitbereich einen Grundstein für eine gelingende Alltagsbewältigung legen.

Keine Freizeit

„Familien sind häufig so sehr mit ihren Problemen beschäftigt, dass der Freizeitbereich komplett überlagert ist“, haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Mobilen Jugendhilfe, in der Kur-, der Flüchtlings- sowie in der Erziehungsberatung, in den Fachbereichen Integration und Migration alle ähnliche Erfahrungen gemacht. Die



Die Caritas macht sich für Familien stark (v.l.): Axel Stolt (Mobile Jugendhilfe Holsterhausen), Simone Beierle (Kurberatung), Susanne Schöps (Erziehungsberatung), Stefanie Feller (Flüchtlingsberatung), Sabine Cremer (Gemeindec Caritas) und Margret Imach (Integration und Migration). RN-Foto Anke Klapsing-Reich

über das Jahr geplanten Aktivitäten sollen Familien stärken, ihnen Freiräume für Freizeit schaffen. „Wir starten am 9. März mit einem Familienkochkurs im Haus der Familie“, erklärt Sabine Cremer. Mit Spiele- und Lesenachmit-

tagen in der Stadtbibliothek, Ausflügen in die Natur in Begleitung eines Schäfers oder Försters, dem Besuch eines Hochseilgartens, Kürbisschnitzereien und Weihnachtsbäckerei spannt sich der Bogen vielfältiger Aktivitäten über das gesamte Jahr.

Ein Vater-Kind-Floßbauprojekt im Sommer will beruflich stark eingespannte Väter ihren Söhnen wieder näher bringen. Beim Erlebnispädagogischen Wochenendseminar in der Jugendburg Gemen finden fünf bis sieben Familien vielleicht den Freiraum, ihren Problemen auf die Spur zu kommen. Neue Kontakte zu anderen Familien können auch beim Grillfest im Som-

mer geknüpft werden. „Für weitere Anregungen und Wünsche von den Familien sind wir natürlich offen“, lädt das Organisationsteam zur Mitwirkung ein.

„Ziel der Aktionen für Familien ist es, Abstand zu gewinnen, Spaß zu haben, in gemeinsamen Austausch zu gehen, um so den Zusammenhalt zu fördern“, fasst Sabine Cremer zusammen. Begleitet und unterstützt werden die hauptamtlichen Mitarbeiter (innen) der Caritas von Ehrenamtlichen, insbesondere von der Fachgruppe Gemeindec Caritas. Auch weitere Hilfe ist willkommen. Denn wie gesagt: Familie schafft man nur gemeinsam! sing

Für Anregungen offen

Zusätzlich zu den geplanten Aktionen wird es im Herbst eine Telefon-Sprechstunde geben, bei der alle Dienste des Caritasverbandes, die mit Familien zusammenarbeiten, telefonisch Auskunft über die Inhalte ihres Arbeitsfeldes geben.

Wer noch Anregungen und Wünsche zu den Familienaktivitäten hat, oder sich gerne helfend einbringen möchte, kann sich wenden an: Sabine Cremer, Fachdienst Gemeindec Caritas, Westgraben 18, 46282 Dorsten, Tel. (02362) 918713

Arbeitskreis hilft beim Einkauf

DORSTEN. Der Arbeitskreis Seniorenbegleitung (des Seniorenrats) behandelte in seiner Sitzung vom 18. Febr. 8 Fälle regelmäßiger Betreuung und einige Einzelmaßnahmen. Es geht dabei um Einkaufsdienst und Einkaufshilfe, Begleitung bei Spaziergängen (auch mit Rollstuhl) und Arztbesuchen, Behörden-gängen sowie Gespräche, Besuche und Beratungsangebote.

Seit dem 15. Februar nehmen acht Mitglieder des Arbeitskreises an einem intensiven Kurs für Seniorenbegleitung des Paul-Gerhardt-Hauses teil, um so für ihre Aufgaben besser gewappnet zu sein.

Für die Dorstener Arbeit (Hervest-Treff) nahmen an der Sitzung auch Frau Blume und Frau Günther teil, die regelmäßig Aufgaben im Bereich von Hervest übernehmen.

Der Arbeitskreis weist auf seine kostenlosen Hilfsangebote hin, die ehrenamtlich geleistet werden: Wer Unterstützung sucht, wendet sich bitte an die Agentur für Ehrenamt (02362/79 36 23) oder an Hugo Bechter (02362/3610). Der Arbeitskreis sucht natürlich auch weitere Helfer und Helferinnen.

Sind wir nicht alle Psycho?

DORSTEN. Sind wir nicht alle ein wenig „Psycho“? Dieser Frage geht ein Seminar im Haus der Familie nach. Unser Leben ist geprägt von Eindrücken, die vornehmlich in der Kindheit und im Heranwachsen von uns aufgenommen werden. Dabei verinnerlichen wir die Erlebnisse als Muster unseres Lebenspanoramas. Unser Denken, Fühlen und Handeln wird wesentlich von diesen Lebensmustern bestimmt. Dabei passen wir im Laufe unseres Lebens das Erlernte, mal mehr oder weniger brauchbar, an die jeweilige Lebenssituation an und setzen es mehr oder weniger nutzbringend ein. Ausnahmslos jeder Mensch hat diese Lebensmuster und geht mit ihnen nicht immer gesund um. Herrmann Galle, Psychotherapeut, befasst sich mit dem Thema, das für alle Altersklassen geeignet ist. Insbesondere für Menschen, die ihre Lebensqualität verbessern wollen.

Beginn: Montag, 4.3., 20 Uhr, im Haus der Familie, Ildastraße.

KURZ BERICHTET

KAB nimmt Altkleider an

DORSTEN. Die KAB nimmt Altkleider und Korken an am Samstag, 2.3., von 9 bis 12 Uhr am Pfarrheim St. Nikolaus Hardt, Klosterstraße 76, und am Pfarrhaus St. Marien. Der Erlös der Kleidungsammlung ist für Projekte in Rupea (Rumänien) und die Korken gehen an eine Einrichtung für Epileptiker in Kork bei Kehl.

DEMNÄCHST

Fanfarecorps Hervest-Dorsten: Am Sonntag (24.2.) Treffen um 9.30 Uhr am Parkplatz Berufskolleg ohne Uniform mit Instrumenten.

KFD St. Marien: Treffen der Helferinnen-Runde am Donnerstag (21.2.) um 17.30 Uhr im Pfarrheim St. Marien.